



Theo Scharf

## BRIAND

Von

MARK ALDANOFF

Einer der klügsten Politiker Frankreichs hat vor anderthalb Jahren in einer Privatgesellschaft gesagt: „Briand est un homme fini. C'est un grand homme à Genève, mais pas à Paris.“

Am meisten legte man dem ehemaligen Regierungsoberhaupt seine während der ersten Finanzkrise 1926 angeblich offenbarte Hilflosigkeit zur Last. In jenen schweren Tagen ernannte Briand nacheinander die verschiedensten politischen Funktionäre zu Finanzministern, nahm selbst seinen Abschied, kehrte sofort zurück und bildete ein neues Ministerium. Als dieses der Zahl nach zehnte Kabinett Briands sein neuntes ablöste, sprach Tardieu unter allgemeinem Gelächter dem Premierminister seinen Glückwunsch aus: „Sie haben mit der Annahme der Ihnen von Ihrem Vorgänger hinterlassenen Erbschaft großen Mut bewiesen . . .“

Jener gestrenge Politiker hat hier zweifellos sehr übertrieben. Bedeutenden Staatsmännern Grabreden zu halten, ist ein sehr gewagtes Unternehmen. Vielleicht erleben wir noch ein fünfzehntes Kabinett Briand . . .

Briand macht aus seiner Vergangenheit durchaus kein Geheimnis. Im Gegenteil, er entsinnt sich ihrer mit gutmütigem Lächeln. Über sein politisches Leben